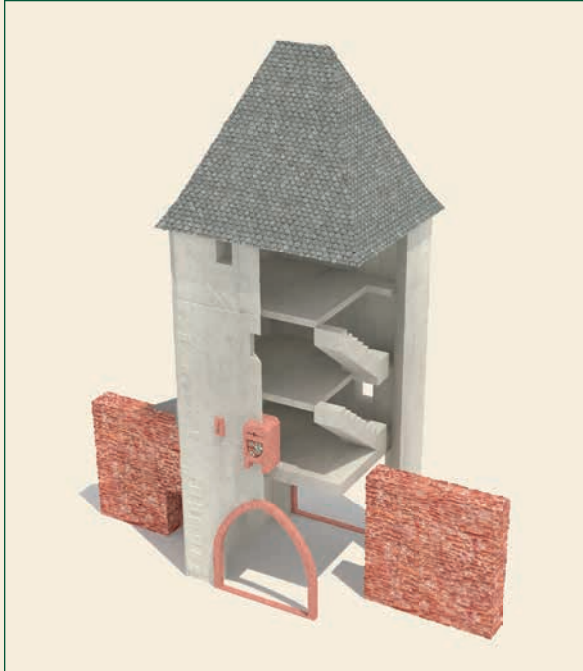
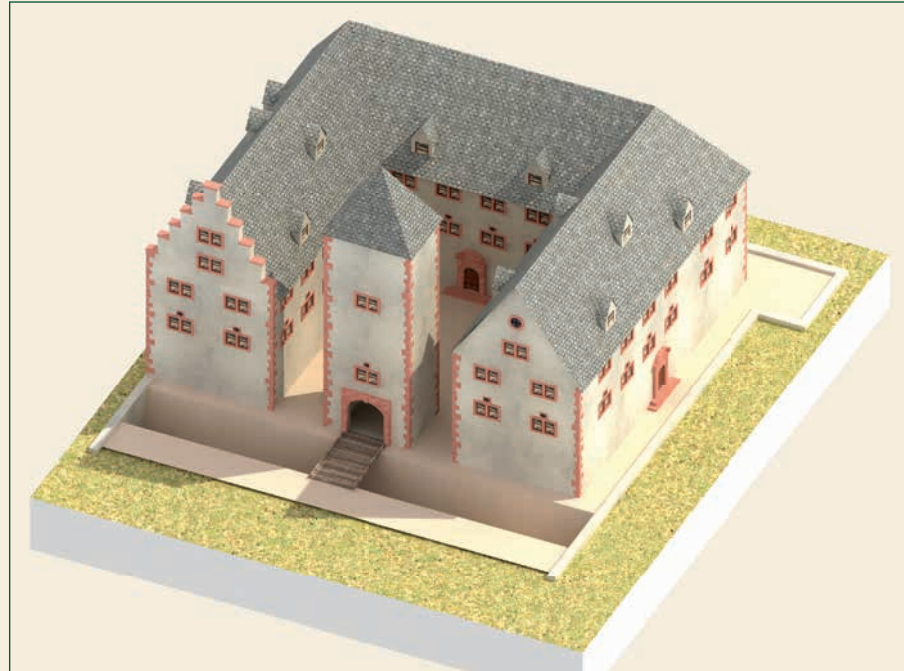


WOERTH AM MAIN



Virtuelle Rekonstruktion Würth, Oberes Tor



Virtuelle Rekonstruktion von Schloss Würth



Altstadt Würth mit Kirche, heute Schifffahrtsmuseum

WÖRTH AM MAIN CASTLE AND TOWN

The 'oppidum meum Werde' (Werde = island) appears for the first time in a document from the Lords of Breuberg in 1291. This is the first mention of Würth am Main as a town, whose surrounding city walls are largely intact.

The 15th century Tannenturm tower is at the northern end of the city wall on the Main river side, which has in the meantime been expanded into a flood protection wall at the same time. The Upper Gate provides land access to the town in the southwest and was built in stone in the mid 15th century. The church tower of St. Wolfgang's Church also originally served as a city wall fortified tower, whose defensive embrasures on the first floor still bear witness to.

The castle, first mentioned in 1299 as a Mainz fiefdom of the Lords of Breuberg, was the residence of the von Kronberg family during the Baroque period. It experienced its last glory years in the 1620s under Philipp von Kronberg. From the mid 18th century the abandoned building fell into disrepair and its remains have largely been built over today by a business premises. Today it is only a tower with Renaissance portal in the heart of the factory premises that reminds us of this site's courtly history.

Im Jahr 1291 erscheint erstmals in einer Urkunde der Herren von Breuberg das „oppidum meum Werde“ (Werde = Insel). Dies ist die Ersterwähnung als Stadt Würth am Main. Obwohl die Burg damals wohl schon vorhanden war, lässt sich diese erst einige Jahre später, 1299, eindeutig urkundlich fassen. Die Burg und die Stadt Würth, die in dieser Urkunde beide in einem Atemzug genannt werden, erscheinen als Lehen des Mainzer Erzbischofs in den Händen derer von Breuberg. Die Altstadt ist geprägt von der mittelalterlichen Stadtbefestigung und vielen historischen Denkmälern und Fachwerkhäusern.

Jedoch befand sich bereits vor der Stadtgründung im 13. Jahrhundert nahe der Stadtanlage eine fränkische Siedlung, deren letztes Zeugnis die Martinskapelle auf dem Friedhof ist. Davor hatten die Römer, vermutlich schon seit der Zeit Kaiser Domitians, zuerst ein Holz-Erde und später ein Steinkastell angelegt, das wohl bis zum Limesfall um 260 n. Chr. bestand. Reste des Kastells haben sich unter der Flur „in der Au“ unüberbaut erhalten und bilden damit ein wichtiges Glied im Unesco-Welterbe „Limes“. Der Tannenturm aus dem 15. Jahrhundert bildet den nördlichen Abschluss der mainseitigen Stadtmauer, die inzwischen als gleichzeitige Hochwasserschutzmauer ausgebaut wurde. Der Tannenturm ist auch unter der Bezeichnung Hexenturm bekannt. Das Obere Tor bildete im Südwesten einen landseitigen Zugang zur Stadt und wurde Mitte des 15. Jahrhunderts in Stein erbaut. Auch der Kirchturm der St. Wolfgangskirche diente ursprünglich als Wehrturm der Stadtmauer, denn unter dem Fußboden konnte archäologisch ein Weg entlang der Stadtmauer freigelegt werden. Zudem

hat der Kirchturm im ersten Stock noch wehrhafte Schießscharten.

Die erste Erwähnung der Wolfgangskirche erfolgt im Jahr 1328 mit einem Marienpatrozinium, typisch für spätmittelalterliche Stadtgründungen. Im 15. Jahrhundert fanden größere Umbauten statt und das Patrozinium wechselte auf St. Wolfgang. Heute ist in der Kirche das Schifffahrtsmuseum untergebracht, welches den seit 1652 an der Würther Mainlande belegten Schiffsbau dokumentiert.

Innerhalb der Stadtmauern befand sich ein kurmainzisches Schloss, das 1299 erstmals urkundlich erwähnt wird.

Es war die Residenz der Familie von Kronberg. Ihre letzte Glanzzeit erlebte sie im 17./18. Jh. unter den Freiherren von Hoheneck. Seit dieser Zeit heißt das Würther Schloss auch Schloss Hoheneck.

Ab der Mitte des 18. Jh. verfiel das aufgegebene Schloss und ist heute in seinen Resten weitgehend von einem Firmengelände überbaut. Nur noch ein Turm mit Renaissanceportal im Herzen des Fabrikgeländes erinnert noch heute an die höfische Geschichte an diesem Platz.

Besonders sehenswert ist in der Altstadt das Bürgerhaus (früher Rathaus) aus dem Jahr 1600. Das Fachwerkgebäude besitzt ein Renaissanceportal. Im ersten Stockwerk des Gebäudes befindet sich der alte Sitzungssaal, der heute für verschiedene öffentliche Anlässe der Stadt und für standesamtliche Trauungen Verwendung findet. Im zweiten Stockwerk ist eine Sammlung von römischen Fundstücken aus dem Bereich des Würther Römerkastells zu sehen. Über die Herrschaft Löwenstein, das Haus Baden und das Großherzogtum Hessen.